



Ausgabe Frühjahr 2022

Unsere Themen

Neues aus den Projekten in Mali, Guatemala, Laos und Nepal

Dream Village in Sindhupalchowk/Nepal

Neues aus der Stiftung

Was Ihre Spende bewirkt

25 Jahre
Hilfe die ankommt

Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Verzagtheit verboten

Das Wort Krieg wird so oft benutzt, wie lange nicht. Die auf sich selbst konzentrierte Bevölkerung bei uns konnte sich nicht vorstellen, dass Krieg in der Ukraine real wird.

Andernorts sind die Konflikte zugespitzt oder schon heiß. China-Taiwan-USA, neue Militärdiktatur in Myanmar, ethnische Unterdrückung in Westchina, niedergeschlagene Volkserhebung in Kasachstan. In Afrika folgt ein Putsch auf den anderen, immer verbunden mit kriegerischen Auseinandersetzungen und ethnischen Konflikten: Guinea-Bissau, Mali, Burkina-Faso, Sudan, Äthiopien stehen stellvertretend für Probleme auf dem Kontinent. Und in Lateinamerika sieht es nicht viel besser aus. Dort treibt Not und Instabilität die Menschen massenhaft zur Flucht, wird die Macht der Drogenhändler wieder größer und geht die Umweltzerstörung weiter.

Kein Wunder, dass bei uns so mancher Augen und Ohren verschließen möchte vor dem Elend derer, die sich nicht selbst helfen können. „Haben wir nicht selbst Probleme genug?“, fragte mich neulich jemand. „Ja“, sagte ich, „wir haben Probleme.“ Aber einen Vergleich sollten wir nicht anstellen. Wir sollten nicht gleichstellen, was nicht gleich ist, auch nicht sprachlich.

Nicht alle wenden sich von der Not der Welt ab. Die Georg Kraus Stiftung hat 2021 erneut sehr viele Spenden bekommen. Das Leid vor allem der Kinder bewegt uns immer. Und auch im Inland ist die Solidarität nicht ausgestorben. Noch nie ist so viel für Menschen in Not gespendet worden wie nach der Flutkatastrophe im letzten Jahr.

Bleiben wir im Sinne Desmond Tutus bei den Kleinigkeiten, die die Welt verändern, wenn wir Gutes tun. Verzagt zu sein vor der Größe der Probleme hilft nicht, ist deshalb verboten!

Bleiben Sie engagiert

Erich G. Fritz



Hühnerzucht-Projekt für Frauen aus Marseille, Mali

Projekt-Nr. 82

Gute Zukunftsperspektiven

Mali ist eines der ärmsten Länder Afrikas. Die Corona-Pandemie hat die Lage noch drastisch verschärft. Die Frauen stehen am Rand der Gesellschaft. Sie haben kaum Zugang zu Bildung und Früh- und Zwangsehen sind weit verbreitet. Witwen haben es besonders schwer, da sie meist keine Unterstützung von ihren Familien erhalten.

Der Verein „**Pro Afrika**“ hat ein landwirtschaftliches Ausbildungs-Projekt für Frauen in Djigué ins Leben gerufen. Die **Georg Kraus Stiftung** unterstützt ihn dabei. Nun fördert sie ein weiteres Projekt in Marseille. 80 Frauen, davon 38 Witwen lernen, wie man Hühner züchtet. So können sie sich eine eigene Existenz aufbauen und auch die Ernährungssituation ihrer Familien deutlich verbessern. Aufgrund der erfolgreichen Entwicklung dieses Projektes soll es erweitert werden, denn der Bedarf an Hühnerfleisch ist groß. Die Nachfrage auf den Märkten in der Umgebung steigt. Daher werden die Rahmenbedingungen und die Anlagen, die für die Zucht nötig sind, optimiert und vergrößert. Die Frauen erwerben zusätzliche Kenntnisse über medizinische Versorgung der Tiere, Vermarktung und nachhaltige Betriebswirtschaft. Sie werden von erfahrenen Ausbildern unterrichtet.

Die Frauen sind hoch motiviert und ergreifen dankbar die Chance, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Sie wissen, dass Bildung ein guter Weg in die Unabhängigkeit ist und auch ein Weg zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe und Anerkennung.



Wasserbohrung für eine Sekundarschule im Dorf Donkha Jung, Laos

Projekt-Nr. 120

Wasser marsch

Das Dorf Donkha Jung liegt ca. 25 Kilometer vor dem Distriktort Toumlan und ca. 27 Kilometer von der Hauptstadt der Provinz Salavan entfernt. Die Bewohner leben vom Reisanbau, von Kleintierhaltung und Hausgarten-Kulturen. Im Dorf wohnen 611 Familien. In die lokale Sekundarschule gehen 113 Kinder, die auch aus den umliegenden Dörfern kommen. Zurzeit gibt es in der Schule keine Wasserversorgung. Die SchülerInnen müssen das Wasser einen Kilometer vom Fluss zur Schule tragen. Wenn in der Trockenzeit der Fluss kein Wasser führt, wird die Wasserversorgung zu einem großen Problem. Ohne Wasser können die Toiletten nicht genutzt werden und die tägliche Hygiene, wie z.B. Hände waschen, ist schwierig.

Die **Deutsch Laotische Gesellschaft** sorgt nun mit Hilfe der **Georg Kraus Stiftung** für eine konstante Wasserversorgung. Eine Bohrfirma führt eine Tiefbohrung durch, um an Wasser zu gelangen und somit eine ganzjährige Wasserversorgung zu gewährleisten. Dadurch wird eine gesunde Trinkwasserversorgung möglich. Auch die tägliche Alltagshygiene verbessert sich und die Übertragung von Krankheiten wird reduziert.

Nach Fertigstellung der Wasserbohrung geht die Verantwortung für die Anlage an das Dorfkomitee und an die Distriktverwaltung über. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Lehrer, Eltern und die Dorfbevölkerung können auf die neue Wasserversorgung zugreifen. Somit stellt das Projekt auch eine Verbesserung der Infrastruktur des gesamten Dorfes dar.



Schulbildung für Indianerkinder im Ixil-Dreieck, Guatemala

Projekt-Nr. 10

Bildung für vergessene Dörfer

Im Norden Guatemalas, in der abgelegenen Ixil-Region, ist die Organisation **APEI** tätig. Entsprechend dem Motto der Georg Kraus Stiftung „Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg“ arbeitet sie seit 1994 daran, die Analphabeten-Quote in dieser Region zu senken. Die **Georg Kraus Stiftung** begleitet und unterstützt dieses Projekt von APEI seit vielen Jahren.

Die schwer zugänglichen „vergessenen“ Dörfer in den Bergen Guatemalas sind auch heute noch besonders unterentwickelt. Inzwischen hat APEI in 48 Dörfern Grundschulen aufgebaut, die überwiegende Zahl hat der Staat inzwischen dauerhaft übernommen. Dies ist Teil des Konzepts, welches ein Musterbeispiel für Nachhaltigkeit von Entwicklungszusammenarbeit darstellt. Mit diesem Projekt hat APEI die Alphabetisierung eines vergessenen Gebietes in Mittelamerika auf einen guten Weg gebracht.

Während der Corona-Pandemie war kein normaler Präsenzunterricht gestattet. Aber mit großem, persönlichem Einsatz der Lehrer erhielten alle Schülerinnen und Schüler weiter Unterricht, zum Teil einzeln oder in Kleingruppen in den Heimatdörfern.

Mit Hilfe der Georg Kraus Stiftung wurden in den Dörfern Esperanza Amakchel und Nuevo San José neue Küchengebäude errichtet. Inzwischen läuft der Schulbetrieb wieder und die Mütter aus den Dörfern können dort abwechselnd für die Schulkinder kochen. Die Chance auf eine warme Mahlzeit erhöht die Attraktivität der Schule zusätzlich: Die Kinder müssen nicht hungrig lernen und die Familien sind froh, wenn ihre Kinder satt nach Hause kommen. Die Schulspeisung soll daher fortgeführt und ausgeweitet werden.

Ein langer Heimweg

**Dream Village in Sindhupalchowk/Nepal,
Shanti Leprahilfe Dortmund e.V.**

Cristina Silva-Braun

Als das Beben am 25. April 2015 Nepal heftig erschütterte, konnte niemand in den ersten Tagen auch nur ahnen, welch verheerende Not es verursachte. Es kamen fast 9.000 Menschen ums Leben und hunderttausende von Häusern lagen in Trümmern. In Sindhupalchowk wurden ganze Siedlungen von Erde und Geröll verschluckt. Auf Hilfe warteten die Menschen vergeblich. Es dauerte viele Tage, bis die nepalesische Regierung die Einfuhrzölle auf die sich am Flughafen stapelnden Hilfsgüter aufhob und diese ins Land ließ.



Als die Situation immer gefährlicher wurde, floh eine Gruppe von 355 Menschen nach Kathmandu. Sie fanden Schutz in einem Flüchtlingscamp. Dort betreuten sie der Verein Shanti Leprahilfe und die Dwarika Stiftung. Die Frauen lernten Stricken, Nähen und Weben. Mit dem Verkauf der

selbst hergestellten Waren konnten sie ihre Familien ernähren. Die Männer wurden zu Maurern, Zimmerleuten und Klempnern ausgebildet. Mit diesen neuen Fähigkeiten würden sie später ihre Häuser selber bauen können. Fast drei Jahre lebten die „Davongekommenen“ in ihren Zelten. Im Sommer war es unter den Planen brütend heiß, und im Winter kroch Eiseskälte in die Zelte. Plötzlich musste im Auftrag der Regierung der Zeltplatz geräumt werden. Die Nachbarn hatten geklagt, da sie ihren Fußballplatz wiederhaben wollten. So wurden die Menschen vertrieben und kehrten wieder mit ihren wenigen Habseligkeiten nach Sindhupalchowk zurück und wohnten in provisorischen Hütten, Ställen und Zelten.

Shanti Leprahilfe entschied daraufhin, den Wiederaufbau von vier zerstörten Dörfern zu planen und zu finanzieren. Somit wurde 2017 das Projekt „Dream Village“ geboren, das vor allem vorsah, Menschen aus unterschiedlichen Kasten und Ethnien zu vereinen und ihnen ein gemeinsames friedliches Leben zu ermöglichen. Die Pläne von Shanti Leprahilfe und Dwarika Stiftung sahen vor, Häuser erdbebensicher zu bauen. Nach vielen bürokratischen Hürden begann 2019 endlich der Wiederaufbau.

Im Sommer 2020 folgte die nächste Naturkatastrophe: Heftige Regenfälle lösten in den Bergdörfern einen Erdbeben aus. Dutzende Dorfbewohner wurden unter Schlamm und Schutt begraben. Shanti setzte den Bau fort, denn die Menschen sollten endlich ein sicheres Zuhause bekommen. Mit der Unterstützung der Georg Kraus Stiftung und anderen Spendern konnten insgesamt 90 Häuser in vier „Dörfchen“ gebaut werden.

Am 11. Oktober 2021 wurde die Rückkehr gefeiert. Die Familien waren in ihren traditionellen Festtagsgewändern erschienen und bekamen die Eigentumsdokumente und die Schlüssel für 90 Häuser in vier Dörfern überreicht. Und weil die Menschen sehr arm sind, bekamen sie noch Lebensmittel für einen Monat dazu.

Das Land hat durch Erdbeben viel Anbaufläche verloren, daher wird Shanti Leprahilfe in der kommenden Pflanzsaison, also ab Anfang Juni 2022, hunderte von Obstbäumen zusammen mit den DorfbewohnerInnen pflanzen. Dadurch soll auch eine Einkommensquelle geschaffen werden.

Es war ein langer Weg in die neue, alte Heimat. Marianne Grosspietsch, Vorsitzende des Vereins Shanti Leprahilfe: „Wir sind sehr glücklich darüber, dass die Bergbauern-Familien nun wieder ein menschenwürdiges Leben führen können!“



Neues aus der Stiftung

Vorausschauend handeln

Wir sind froh und dankbar, dass trotz Corona-Pandemie die Projekte der Stiftung in den armen Ländern des globalen Südens realisiert werden können.

Direkt im Vorfeld haben wir Förderanpassungen durchgeführt und uns auf die neue Situation in der Corona-Pandemie eingestellt, fokussiert auf das Hauptproblem: Hunger! So können z.B. die Schulspeisungen trotz geschlossener Schulen an die bedürftigen Kinder ausgegeben werden.

Wir unterstützen Projekte, die sich auch mit den Pandemie-Einschränkungen absehbar realisieren lassen.

Daher kommen die Hilfen auch gezielt bei den notleidenden Menschen an.



Was Ihre Spende bewirkt

Unterstützung von Bergbauern

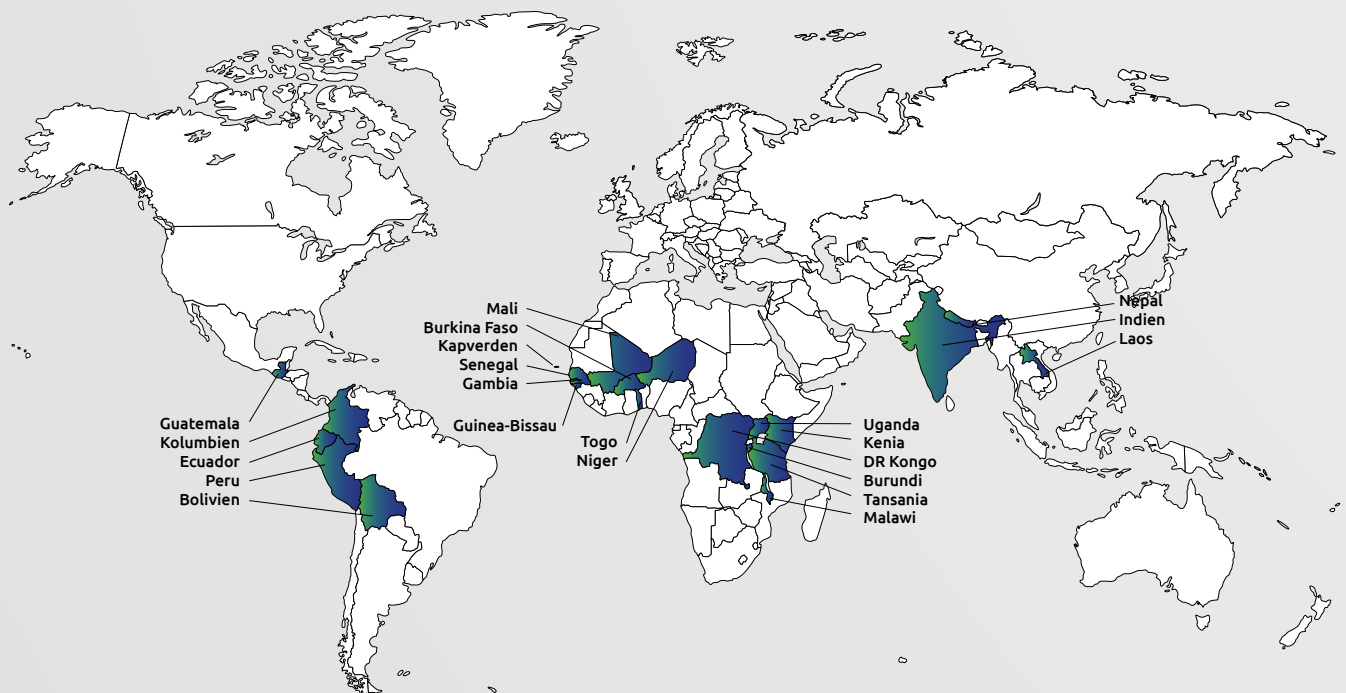
Projekt-Nr. 109

Mit einer Zuwendung von 75 € erhalten die Dorfbewohner in Sindhupalchowk/ Nepal 5 neue Obstbäume, um ihre vom Erdbeben zerstörten Plantagen wieder aufzuforsten. Die Bäume sind schon so groß, dass sie sehr bald Früchte tragen werden.

Dadurch kann zeitnah die Ernährungssituation der Familien deutlich verbessert werden.

„Ihre Spende kommt zu 100 % an“

Übersicht über die aktuellen weltweiten Projekte der Georg Kraus Stiftung



Impressum

Herausgeber: Georg Kraus Stiftung;
Erich G. Fritz, Stiftungsvorsitzender

Erscheinungsweise

2 x pro Jahr

Redaktionsanschrift

Georg Kraus Stiftung,
Kölner Str. 5, 58135 Hagen
Redaktionsleitung Cristina Silva-Braun

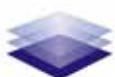
Bürozeiten Mo. - Do.: 9-13 Uhr

T +49 2331 4891-350 oder 4891-352
F +49 2331 4891-351
mail@gkstiftung.de

Spenden und Helfen

Commerzbank Hagen
IBAN: DE46 4508 0060 0923 6880 00
BIC: DRESDEFF450

Titelbild: Schulprojekt, Guatemala



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



GRUNDSÄTZE
guter Stiftungspraxis



Mitglied im
Bundesverband
Deutscher Stiftungen



Diese Stiftung Aktuell
wurde gedruckt auf
100% Recyclingpapier.

Beachten Sie auch unsere aktuellen
Informationen im Internet
www.georg-kraus-stiftung.de